

IT-MittelstandsIndex 2016

Fokusthema: Externes und freies IT-Personal im
Mittelstand

„Ohne externe IT-Fachkräfte geht es nicht“

März 2016



Inhalt

Vorwort	4
Ohne externe Hilfe bleiben IT-Projekte auf der Strecke	5
Zusammenarbeit mit externen IT-Mitarbeitern	6
Entscheidungsprozess über externe IT-Mitarbeiter	8
Erwartung der Auftraggeber an externe IT-Mitarbeiter	11
Informationsquellen	13
Rekrutierungswege	14
Fazit	15
IT-MittelstandsIndex – Januar 2016	16
Wirtschaftliche Lage und Ausblick	16
Getätigte und prognostizierte ITK-Ausgaben	16
Methodik	18

Copyright

Diese Studie wurde von der techconsult GmbH verfasst und von GULP Information Services GmbH gesponsert. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Study liegen bei der techconsult GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der tech**consult** GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Study gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeuten in keiner Weise eine Bevorzugung durch die tech**consult** GmbH.

Vorwort

Die mittelständischen Unternehmen tragen über 40 Prozent zu den Ausgaben und Investitionen hinsichtlich Informations- und Telekommunikationstechnologie in Deutschland bei. Um der Bedeutung des Mittelstandes für den IT-/TK-Markt Rechnung zu tragen und die Entscheider der mittelständischen Wirtschaft bei ihrer Investitionsplanung zu unterstützen, publiziert tech**consult** seit über 12 Jahren den IT-MittelstandsIndex. In einer monatlichen Befragung werden Lage und Erwartungen bezüglich Umsatz und IT-/TK-Investitionen ermittelt.

Nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung der ITK-Ausgaben sind von Interesse – den Mittelstand beschäftigen auch eine ganze Reihe von wirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Themen, die alle durch ITK-Lösungen und Produkte tangiert werden. tech**consult** greift monatlich ein Thema auf und analysiert, welche Herausforderungen diesbezüglich zu meistern sind.

Viele mittelständische Unternehmen stehen vor der Herausforderung, trotz IT-Fachkräftemangels ihre IT-Infrastruktur zu managen und ihre Geschäftsabläufe optimal durch IT-Technologien zu unterstützen. IT-Fachkräftemangel betrifft nicht nur große Unternehmen, gerade auch viele Mittelständler sind davon betroffen und auf Unterstützung von externen und freien Mitarbeitern angewiesen. Dies hat eine von techconsult 2015 durchgeführte Studie gezeigt.

In dieser vorliegenden Studie wird der Entscheidungsprozess über den Einsatz externer und freier IT-Mitarbeiter analysiert. Im Fokus stehen diese Fragen: Wer entscheidet im Mittelstand über den Einsatz externer IT-Mitarbeiter? Welche Anforderungen werden gestellt? Wo wird sich informiert und worüber wird das Personal schließlich rekrutiert.



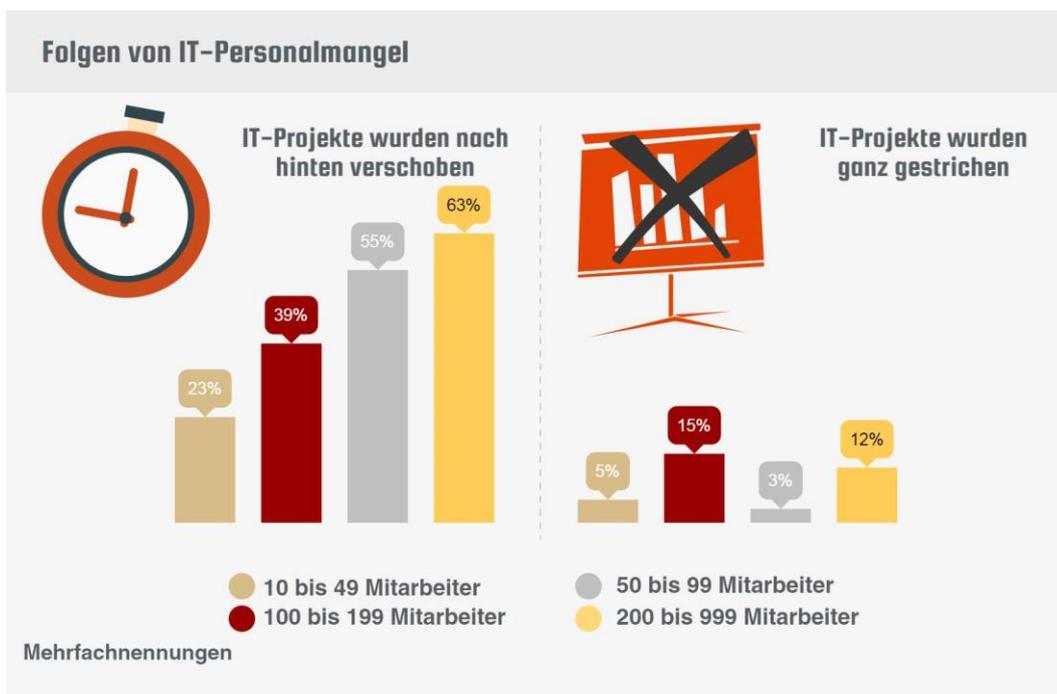
Ohne externe Hilfe bleiben IT-Projekte auf der Strecke

Ein großer Teil der mittelständischen Unternehmen hat einen Mangel an IT-Fachkräften zu beklagen. Das Tagesgeschäft funktioniert meist noch, aber für Herausforderungen und spezielle IT-Projekte im Zuge der Digitalisierung der Unternehmensprozesse fehlt es oft an Personalressourcen. Jedes zweite mittelständische Unternehmen beklagt Engpässe in ihrer IT. Eine Konsequenz daraus ist, dass sich IT-Projekte verzögern, verschieben oder ganz und gar gestrichen werden.

Innerhalb der Größenklassen zeigen sich gravierende Unterschiede, je größer das Unternehmen umso gravierender sind die Auswirkungen. Vor allem größere mittelständische Unternehmen mit 200 bis 999 Mitarbeiter haben Probleme, ihre Projekte planmäßig durchzuführen.

63 Prozent der Mittelständler mit 200 bis 999 Mitarbeitern mussten innerhalb der letzten beiden Jahre IT-Projekte auf Grund von Personalmangel schieben.

12 Prozent haben sich auf Grund fehlender Personalressourcen von ihren geplanten Projekten ganz und gar verabschieden müssen und sie gestrichen.



Zusammenarbeit mit externen IT-Mitarbeitern

Eine Lösung für die internen IT-Personalengpässe bietet die Zusammenarbeit mit externem und freien IT-Fachpersonal. Sie können die Unternehmen temporär unterstützen, ihre Aufgaben zu meistern und ihre geplanten Projekte rechtzeitig zu realisieren. Freie IT-Mitarbeiter gehören daher nicht nur in Großunternehmen zur festen Personalplanung, auch mittelständische Unternehmen greifen auf Grund knapper IT-Personalressourcen darauf zurück.



67 Prozent der mittelständischen Unternehmen holen sich Hilfe und Unterstützung von externen und freien IT-Experten.

Für weitere 13 Prozent ist eine Zusammenarbeit gut vorstellbar. Insbesondere der Handel (20 Prozent) will sich

diesen Support künftig holen. Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung und extremer Personalauslastung dürfte die Zusammenarbeiten mit freien IT-Spezialisten zukünftig noch mehr gefragt sein.

Fehlende Personalressourcen im Unternehmen sind nur ein Grund für die Zusammenarbeit mit externen IT-Mitarbeitern. 80 Prozent sind auf Fachwissen angewiesen und benötigen das meist exzellente Knowhow der freien IT-Experten.

Nur 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen haben derzeit kein Interesse: Einerseits aus monetären Gründen, sie können es sich finanziell nicht leisten, andererseits fehlt es am nötigen Vertrauen. Es wird fehlendes Knowhow über die speziellen unternehmensinternen Prozesse vermutet, wodurch zu lange Einarbeitungszeiten befürchtet werden.

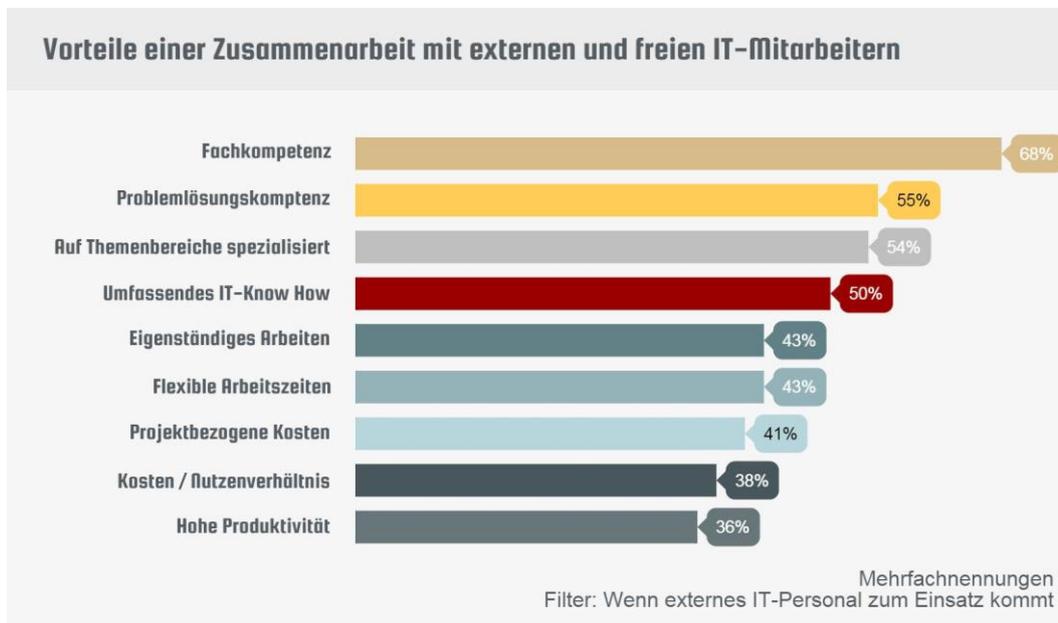
Vorteile externer und freier Mitarbeiter

Die Vorzüge, die die Unternehmen durch die Zusammenarbeit mit externen und freien IT-Mitarbeitern haben, sind vielfältig und breit gefächert.

In erster Linie holen sich die Unternehmen fachliche Kompetenz und Expertenwissen ins Haus, womit sie ihr eigenes Wissen erweitern und ergänzen können.

68 Prozent der mittelständischen Unternehmen benötigen die fachliche Kompetenz der externen und freien IT-Spezialisten. 55 Prozent der befragten Unternehmen bestätigen ihnen eine hohe Problemlösungskompetenz. Externe Mitarbeiter sind daran gewöhnt, zielorientiert Probleme aufzunehmen, anzugehen und in einem vorgegebenen Zeitrahmen zu lösen. Während unternehmensinternes IT-Personal nicht selten vor einem Berg von Aufgaben verschiedenster Art steht – zwischen heute dies und morgen das noch eine Reihe anderer außerplanmäßiger Probleme erledigen muss - können sich freie IT-Mitarbeiter zielorientiert auf ein Problem konzentrieren. Dadurch und auf Grund ihrer Themenspezifizierung sind sie meist erfolgreicher und schneller.

43 Prozent schätzen das selbständige Arbeiten. Weitere 38 Prozent der mittelständischen Unternehmen sind der Meinung, dass freie IT-Mitarbeiter ein gutes Kosten-Nutzenverhältnis mit sich bringen, da die Kosten nur projektbezogen anfallen und gut kalkulierbar sind.

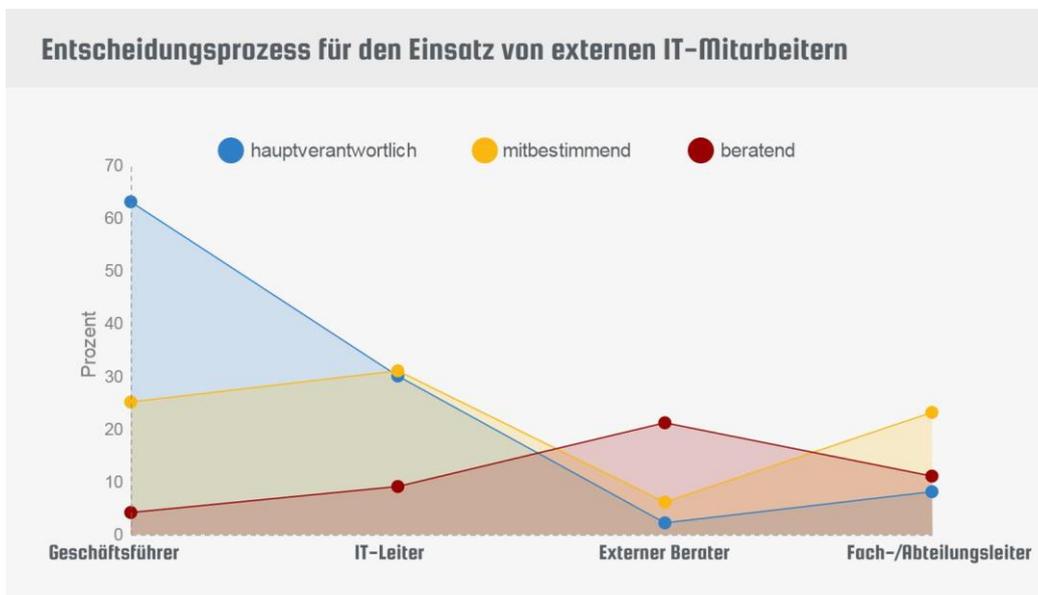


Entscheidungsprozess über externe IT-Mitarbeiter

Hauptverantwortlich für die Zusammenarbeit mit externen IT-Mitarbeitern sind im Mittelstand in erster Linie die Geschäftsführer, in größeren Unternehmen auch die IT-Leitung.

Innerhalb der Größenklassen sind signifikante Unterschiede in der Entscheidungsbefugnis zu erkennen. In Unternehmensgrößen bis 49 Mitarbeitern ist fast ausnahmslos der Geschäftsführer maßgeblicher Entscheidungsträger, da viele dieser Unternehmensgrößen über keine eigene IT-Abteilung verfügen.

Ist eine IT-Abteilung vorhanden, so ist sie ebenfalls ein relevanter Treiber und Ansprechpartner, wenn es um den Einsatz von externen IT-Mitarbeitern geht. Je größer das Unternehmen, umso eher liegt die Verantwortung maßgeblich beim IT-Leiter.

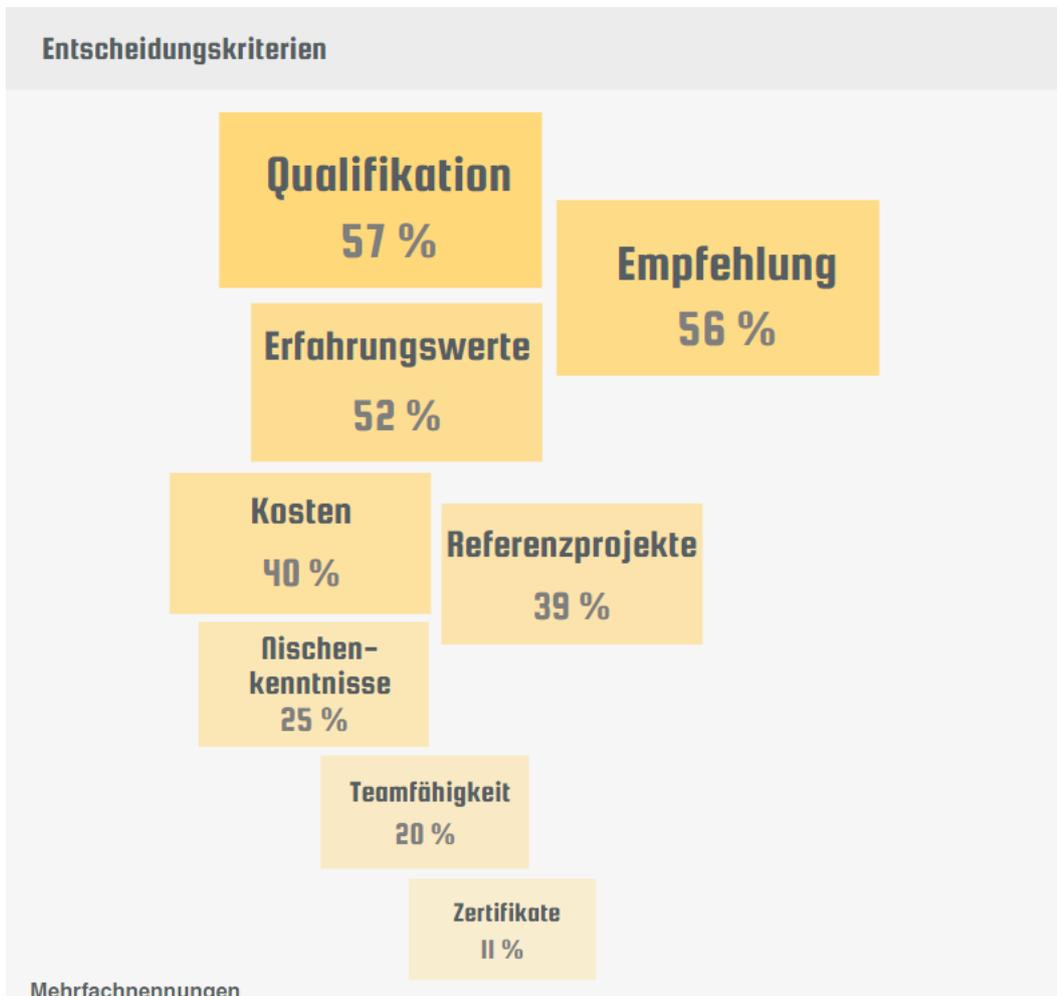


Entscheidungsrelevante Kriterien

Wichtigstes Entscheidungskriterium ist die Qualifikation des Freiberuflers – darüber sind sich 57 Prozent der Befragten einig.

Fast ebenso relevant sind jedoch auch **Empfehlungen** und bereits gemachte **Erfahrungen** des IT-Spezialisten mit ähnlichen Projekten und Aufgaben. Ein weiterer Aspekt sind die Kosten, für 40 Prozent sind die Stundensätze der Freiberufler ausschlaggebend für einen Einsatz.

Eindeutig nachrangig sind Zertifikate. Praktische Fähigkeiten und Erfahrungen haben eine wesentlich höhere Priorität als Papiere und Zeugnisse. Innerhalb der Branchen gibt es diesbezüglich nur eine Ausnahme: Die Öffentlichen Verwaltungen, hier spielen Zertifikate für Entscheidungen im Vergleich zu anderen Branchen eine überdurchschnittliche Rolle.

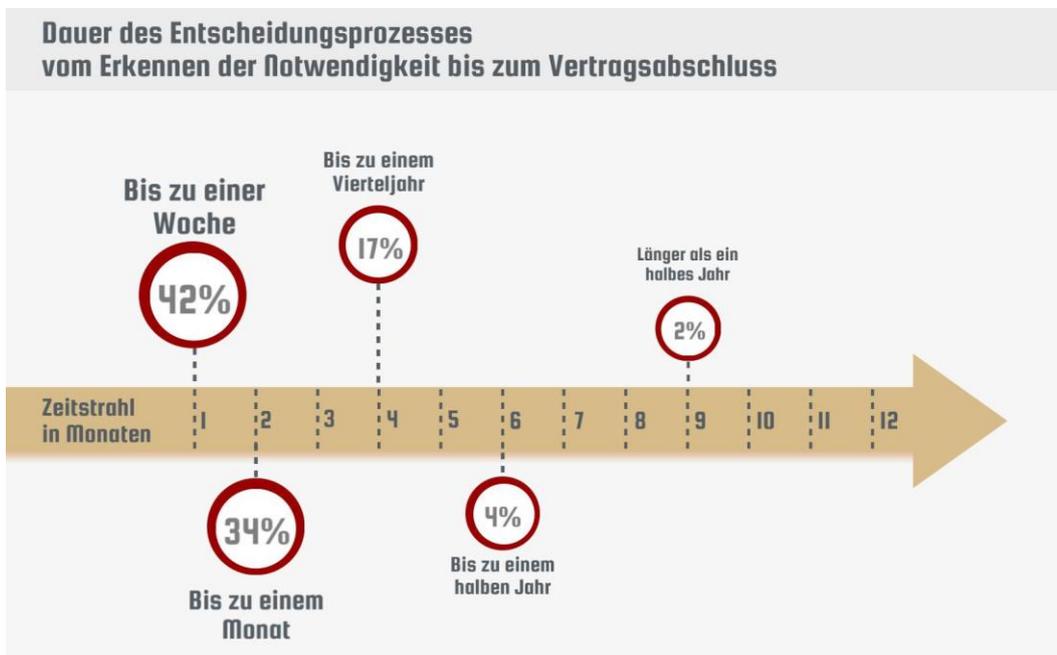


Dauer des Entscheidungsprozesses

42 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, sich innerhalb einer Woche über den Einsatz eines externen IT-Mitarbeiters zu entscheiden.

Das Gros der Mittelständler entscheidet sich sehr kurzfristig. Je kleiner das Unternehmen umso schneller muss die Entscheidung fallen. Vor allem kleine Unternehmen von 10 bis 19 Mitarbeitern (62 Prozent) benötigen kurzfristige Problemlösungskompetenz.

Größere Unternehmen lassen sich mehr Zeit bis zum Vertragsabschluss, hier liegt das Zeitfenster in der Regel bei einem Monat. Sollen IT-Spezialisten kontinuierlich eingebunden werden, kann die Entscheidung und der finale Vertragsabschluss durchaus bis zu drei Monaten dauern.



Erwartung der Auftraggeber an externe IT-Mitarbeiter

Wissen und Kompetenz sind wichtig, reichen allein aber nicht aus. Freie IT-Fachkräfte sollten zuverlässig sein und kurzfristig zur Verfügung stehen können.

Viele Unternehmen vergeben Aufträge relativ kurzfristig. Bei 76 Prozent fällt die Entscheidung innerhalb eines Monats vom Bedarf bis zum Vertrag. Langfristiges Planen ist da oft fehl am Platz und gestaltet die Einsatzplanung für den IT-Experten nicht einfach.

Innerhalb der Unternehmensgrößen gibt es einige signifikante Unterschiede: Vor allem kleinere mittelständische Unternehmen wollen mit freien IT-Experten arbeiten, die regional ansässig sind und die kurzfristig und schnell zur Verfügung stehen.

Für größere Unternehmen ist es überdurchschnittlich wichtig, dass die freien Mitarbeiter zu ihren fachlichen Kompetenzen auch kommunikativ und teamfähig sind. Anders als in kleinen Unternehmen bis 49 Mitarbeiter, sind dort die Aufgaben weniger im Alleingang, sondern häufig im Team zu lösen.

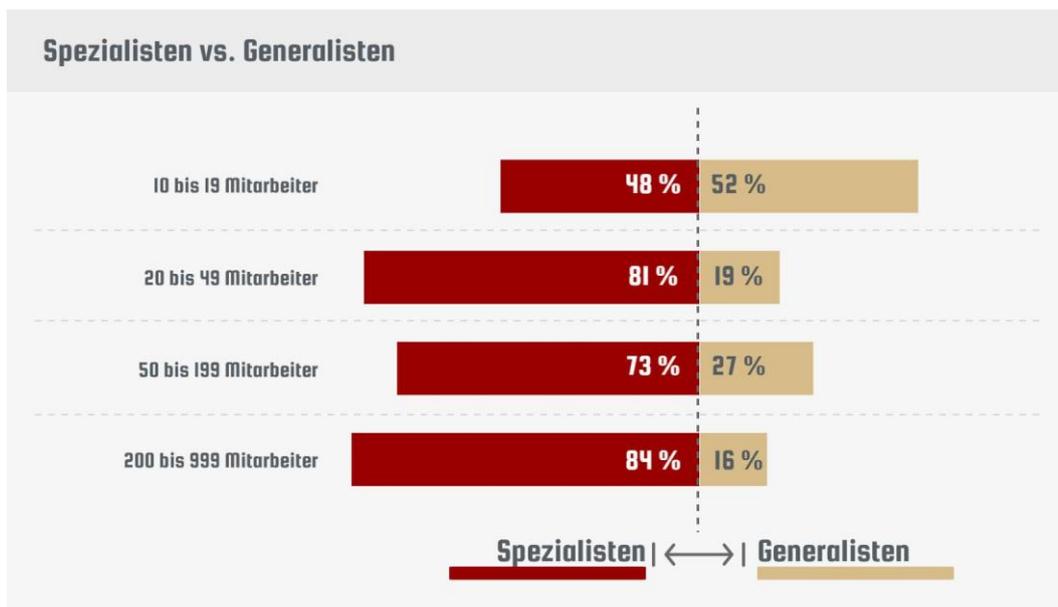


Generalist vs. Spezialist

Für kleinere Mittelständler sollte es der Generalist sein. Größere Betriebe suchen den IT-Spezialisten.

Je größer die Unternehmen sind, umso eher werden IT-Experten für ganz spezielle Aufgaben benötigt und Spezialisten ins Haus geholt. Während jedes zweite Unternehmen der Größenordnung 10 bis 19 Mitarbeiter einen Generalisten sucht, sind 84 Prozent der größeren mittelständischen Unternehmen mit 200 bis 999 Mitarbeitern auf der Suche nach einem IT-Fachmann, der tiefer in Probleme einsteigen kann, über bestimmte Kernkompetenzen verfügt und die Unternehmensinternen IT-Wissenslücken schließt.

In kleinen Unternehmen geht es dagegen mehr um die Rundum-Versorgung und Lösung allgemeiner Probleme. Denn gerade in vielen kleineren mittelständischen Unternehmen mangelt es an interner IT-Kompetenz, da sie über keine eigene IT-Abteilung verfügen. Nur 17 Prozent der Unternehmen mit 10 bis 19 Mitarbeitern gab an, sich eine eigene IT-Abteilung zu leisten.



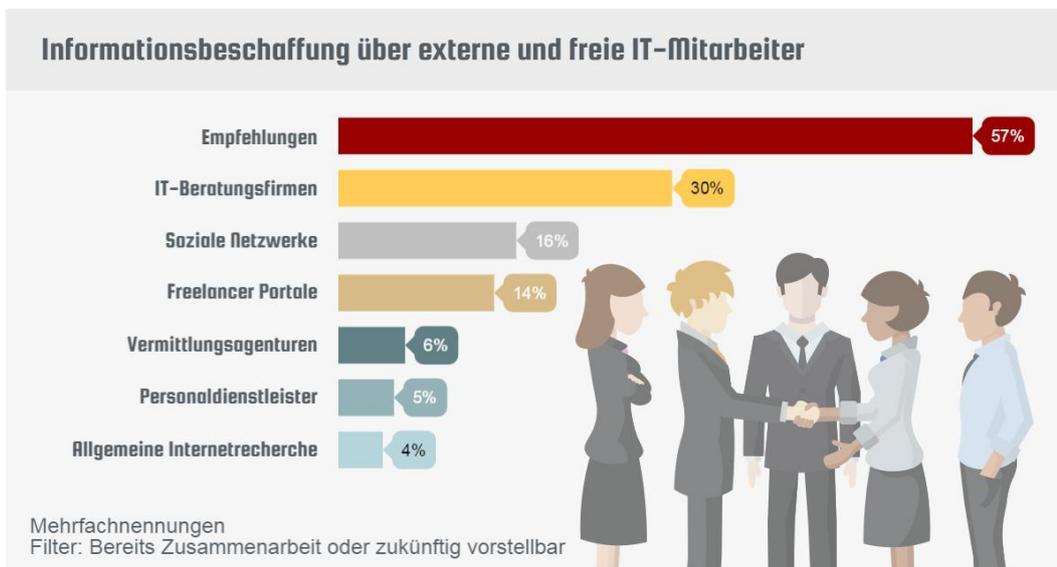
Informationsquellen

Wenn es darum geht, qualifizierte freie IT-Mitarbeiter in das Unternehmen zu holen und in Projekte zu integrieren, ist es wichtig, möglichst viel vorab über die verschiedenen Alternativen zu erfahren. Jeder Auftraggeber wird sich daher im Vorfeld umfassend informieren. Wo findet er das passende Profil gemäß den Anforderungen und welches ist der beste Weg für die Rekrutierung.

Diese Informationen fließen in erster Linie durch Empfehlungen. 57 Prozent der Befragten gaben an, sich Informationen über Dritte einzuholen.

Zieht ein Unternehmen die Zusammenarbeit mit unternehmensfremden IT-Personal in Betracht, so wird sich zunächst im Kollegen- oder Bekanntenkreis umgehört. Wurde ein IT-Spezialist über ein entsprechendes Portal von einem Unternehmen erst einmal rekrutiert und macht dieser dann einen guten Job, wird das gern an Kollegen und Bekannte weitergetragen.

Jeder dritte Mittelständler geht den Weg zum IT-Beratungsunternehmen und holt sich dort die notwendigen Informationen. Obwohl sich mittlerweile aus sozialen Netzwerken, wie LinkedIn oder Xing viele Informationen entnehmen lassen und diese gut zur Personalakquise geeignet sind, greift nur ein Anteil von 16 Prozent der Unternehmen darauf zu.



Rekrutierungswege

Knapp 70 Prozent gehen den direkten Weg zum IT-Spezialisten.

Das Gros der Befragten sucht den direkten „Draht“ zum freien IT-Experten. Personaldienstleister schaffen mit entsprechenden Portalen eine Möglichkeit für die Unternehmen, sich schnell und unkompliziert einen Überblick über IT-Spezialisten zu verschaffen und einen geeigneten freien IT-Mitarbeiter zu finden.

Die Möglichkeit der Personalbeschaffung über IT-Beratungsfirmen nutzen derzeit 16 Prozent der Mittelständler. Klassische Vermittlungsagenturen und Profildatenbanken aber auch Personaldienstleister spielen für den Mittelstand eine nachrangige Rolle.

Nur wenige mittelständische Unternehmen lassen sich externes IT-Personal über Agenturen und Vermittler vorschlagen und zur Verfügung stellen.



Fazit

Viele mittelständische Unternehmen haben Bedarf an externen IT-Mitarbeitern. Dieser entsteht in der Regel sehr kurzfristig. Ist Not am Mann, brauchen die Unternehmen schnelle Hilfe für ihre IT Probleme. Das Suchen im Netz oder der Gang zum IT-Berater können schon zu zeitaufwändig sein, weswegen der Mittelständler zunächst das eigene Netzwerk nutzt. Hat er sich entschieden externe Hilfe zu holen, sucht er meist den direkten Kontakt zum IT-Spezialisten. Speziell für diese Zielgruppe zugeschnittene Angebote, die über Freelancer-Profilbanken schnell und direkt den Kontakt zum gewünschten Spezialisten herstellen, können Sucherfolg absichern.

IT-MittelstandsIndex – Januar 2016

Wirtschaftliche Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Dynamik des deutschen Mittelstandes verlief zu Jahresbeginn nur schleppend. Gegenüber Dezember zeigt sich ein gleiches Umsatzniveau, bei einem Index von 100 Punkten hielten sich Firmen mit gestiegenen Umsätzen gegenüber Firmen mit rückläufigen Umsätzen erneut die Waage. Umsatzeinbußen gegenüber Dezember mussten in erster Linie die Dienstleister und Händler hinnehmen, ihre Indizes fielen weit unter 100 auf 74 bzw. 88 Punkte ab. Erfolgreich starteten die Industrie und das Finanzgewerbe, hier waren im Januar die Unternehmen mit steigenden Umsätzen stark in der Überzahl.

Laut Prognose für die kommenden drei Monate sollte sich die Stimmung deutlich aufhellen. Der Mittelstand setzt positive Wachstumssignale, so dass der Indikator gegenüber Dezember 10 Punkte gutmachen konnte. Bei einem Stand von 130 Punkten sollten die Unternehmen mit steigenden Umsätzen wieder eine deutliche Mehrheit bilden. Treiber dürften vor allem die Industrieunternehmen und die Finanzdienstleister sein. Ihre Umsatzprognosen liegen mit Indikatoren von 146 und 143 Punkten weit über dem Branchenschnitt.

Im Jahresvergleich liegt der Index der realisierten Umsätze fünf Punkte über dem Wert vom Januar 2015. Der Indikator der wirtschaftlichen Aussichten liegt zwei Punkte unter dem Vorjahreswert.

Getätigte und prognostizierte ITK-Ausgaben

Von der wirtschaftlichen Entwicklung unbeeinträchtigt zeigen sich die ITK-Ausgaben. Im Januar wurden ähnlich viele Investitionen in ITK-Produkte und Lösungen getätigt wie im Dezember 2015. Der Index der realisierten Ausgaben liegt niveaugleich bei 107 Punkten. Bis auf den Handel tätigten alle Wirtschaftszweige überwiegend steigende ITK-Ausgaben. Positiv hervorzuheben ist die Nachfrage nach ITK-Produkten und –Lösungen vor allem im Finanzgewerbe und im Versorgungssektor.

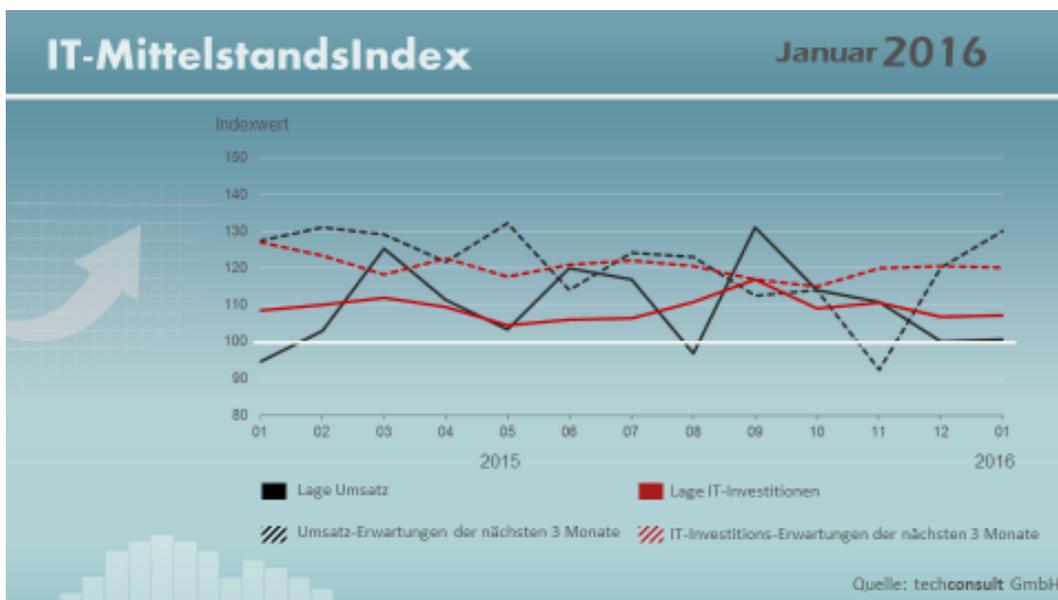
Auch die prognostizierten Ausgaben für die nächsten drei Monate sind stabil und halten ihr Niveau. Der entsprechende Index gab geringfügig einen Punkt nach. Mit 120 Punkten signalisiert er, dass die Unternehmen mit positiven Investitionsab-

IT-MittelstandsIndex 2016

Fokusthema: Externes und freies IT-Personal

sichten in den kommenden drei Monaten deutlich dominieren könnten. Alle Branchen kündigen steigende Investitionen in Kommunikationsprodukte, Hardware, Software, sowie Services an. Getrieben wird der Index in erster Linie durch die Industrie und die Öffentlichen Verwaltungen.

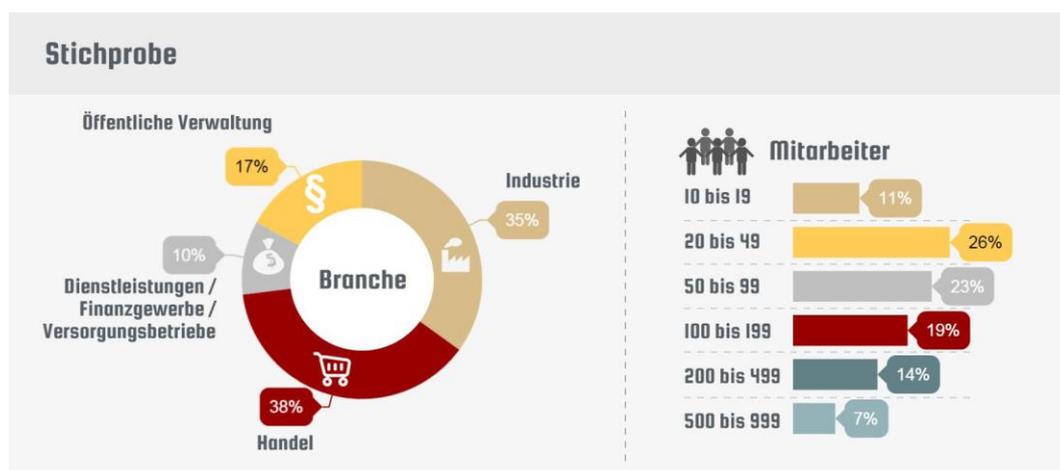
Beide Indikatoren reichen nicht an das Vorjahresniveau heran. Der Indikator der getätigten Ausgaben liegt sieben Punkte unter dem Wert vom Januar 2015, die prognostizierten ITK-Ausgaben bleiben einen Punkt hinter dem Vorjahreswert.



Methodik

Die Ergebnisse des MittelstandsIndex und der Themenstudie resultieren aus einer telefonischen Befragung von 200 Unternehmen von 10 bis 999 Mitarbeitern aller Branchen.

Etwaige Abweichungen zum Geschäftsklimaindex des ifo Institutes erklären sich aus Unterschieden in der Methodik (unmittelbarer Vergleich mit dem Vormonat und getrennte Ausweisung von Lage und Erwartungen beim IT-Mittelstandsindex) sowie unterschiedlichen Befragtengruppen: Der IT-MittelstandsIndex untersucht alle Branchen, ausschließlich aus dem Mittelstand, während sich der ifo Konjunkturtest auf die Sektoren verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Groß- und Einzelhandel beschränkt und dort alle Größenkategorien in die Analyse einbezieht.



Verena Bunk
Senior Analyst

techconsult GmbH

Baunsbergstr. 37
D-34131 Kassel

E-Mail: verena.bunk@techconsult.de

Tel.: +49-561-8109-141

Fax: +49-561-8109-101

Web: www.techconsult.de

Über techconsult GmbH

Die techconsult GmbH, gegründet 1992, zählt zu den führenden Analystenhäusern in Zentraleuropa. Der Schwerpunkt der Strategieberatung liegt in der Informations- und Kommunikationsindustrie (ITK). Durch jahrelange Standard- und Individual-Untersuchungen verfügt techconsult über einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen Informationsbestand, sowohl hinsichtlich der Kontinuität als auch der Informationstiefe, und ist somit ein wichtiger Beratungspartner der CXOs sowie der IT-Industrie, wenn es um Produktinnovation, Marketingstrategie und Absatzentwicklung geht.

Die techconsult GmbH wird vom geschäftsführenden Gesellschafter und Gründer Peter Burghardt am Standort Kassel geleitet und ist Teil der Heise Medien Gruppe.

Über GULP:

Die GULP Information Services GmbH ist ein führendes Projektportal sowie Personalagentur für die Rekrutierung von hoch qualifizierten externen IT- und Engineering-Spezialisten. 1996 als Internet-Jobbörse von zwei Studienfreunden gegründet, bringt GULP heute als klassische Personalagentur Spezialisten in Projekte. Darüber hinaus bietet GULP ein umfassendes Online-Portal mit Informationen und Services zum Markt.

Das Unternehmen verzeichnet mehr als 4.000 Projektanbieter, 90.000 eingetragene IT-Experten, davon 16.500 mit Schwerpunkt Engineering, und über 1,5 Millionen abgewickelte Projektanfragen. GULP beschäftigt derzeit über 260 interne Mitarbeiter und unterhält neben der Zentrale in München Standorte in Frankfurt, Hamburg, Köln und Stuttgart sowie mit der GULP Schweiz AG einen Standort in Zürich.

Ziel von GULP ist es, IT- bzw. Engineering-Expertise und Bedarf zusammenzubringen und gemeinsam mit seinen Kunden und Freelancern den IT- und Engineering-Projektmarkt zu gestalten. Mehr Informationen unter www.gulp.de